

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 19 (1993)
Heft: 3

Artikel: Karin Anarchia
Autor: Räber-Schneider, Katka
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-361441>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

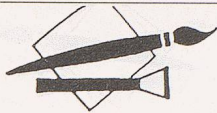
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

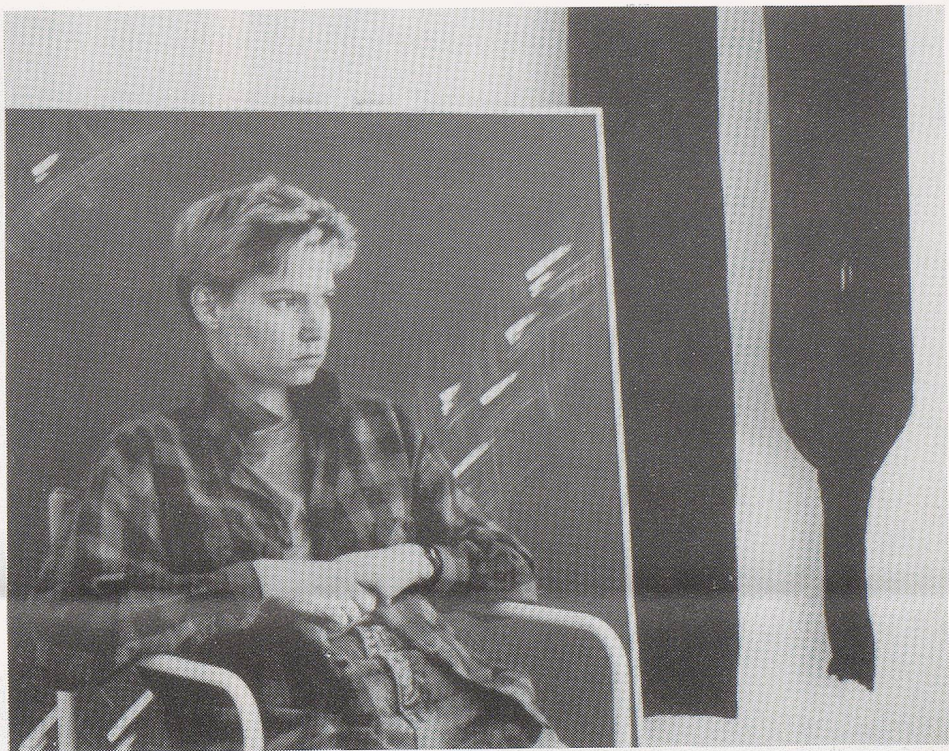
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



KARIN ANARCHIA

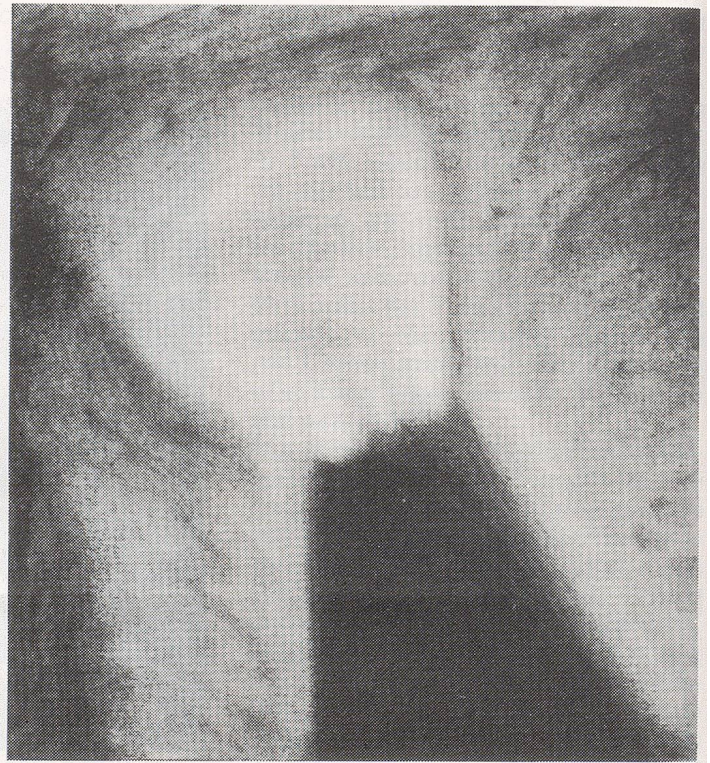
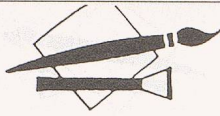


Als erstes kommt mir die Geschichte mit den "Charmelippen" in den Sinn: Ein wirklich charmanter Versprechen einer französisch-sprachigen Galeriebesucherin, die die künstlerischen Abbildungen von "Schamlippen" auf keinen Fall sprachlich negativ verstanden haben wollte.

Karin Anarchia wehrt sich mit ihrer Arbeit gegen die negative sprachliche Belastung der weiblichen Geschlechtstei-

VON KATKA RÄBER-SCHNEIDER

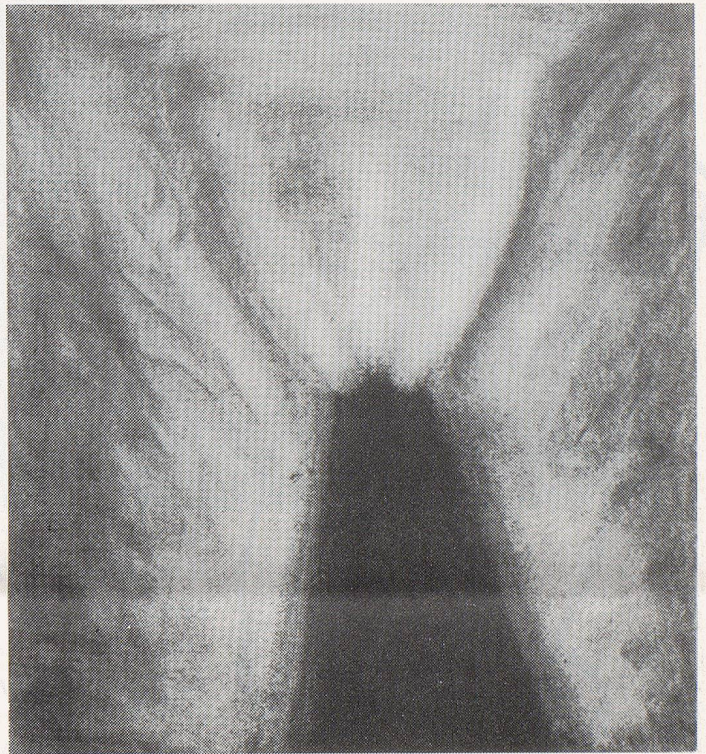
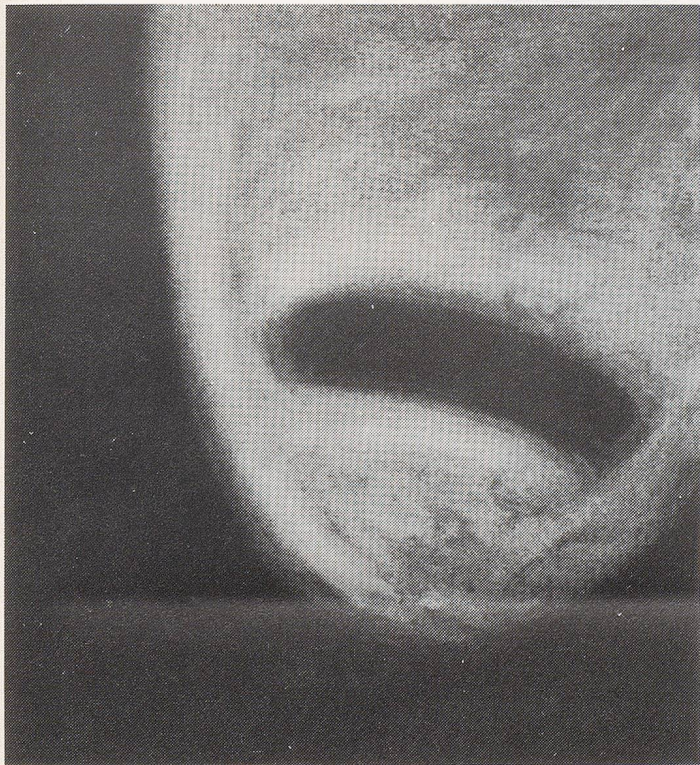
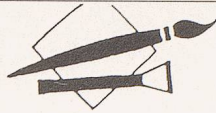
le. "Brustwarzen, dieser sensible Mittelpunkt jeder Brust, werden mit einem Wort bezeichnet, das eher Abscheu hervorruft. Warzen gelten als abstoßend und sind zu entfernen. Alte und neue Medizinbücher sind voll von frauenverachtenden Darstellungen, an die wir uns gewöhnt haben. Vieles fällt uns nicht einmal mehr auf." Mit Witz und Respektlosigkeit verwandelt Karin Anarchia beispielsweise die Beinstützen ei-



nes Gynäkologenstuhls in Steckenpferdköpfe. "Ich thematisiere sexuelle Gewalt an Frauen, die in aller Öffentlichkeit auch sprachlich praktiziert wird", sagt die Künstlerin, die sowohl Scheu und Introvertiertheit als auch Angriffslust, Zorn und Trotz an den Tag legt.

Ausgestattet mit Verletzlichkeit und kritischer Wachheit gegenüber allem gesellschaftlichen Geschehen, kämpft sie für eine liebevolle Sprache zum Körper. Aus der Ratlosigkeit, eigene Geschlechtsteile nicht zufriedenstellend benennen zu können, hat sie eine provokative Serie mit Vulva-Darstellungen entwickelt.

Aus der gelernten Dekorationsgestalterin, die seit bald zehn Jahren selbständig visuelle Projekte innerhalb der Grafikbranche realisiert, entwickelte sich eine unabhängige, unangepasste Frau. Während sie nach eigenen Worten auf die "täglich verordnete Schizophrenie der Gesellschaft" stößt, macht sie mit künstlerischen Mitteln auf die sie umge-



benden Ungleichgewichte aufmerksam. Aus Mangel an guten weiblichen Vorbildern schuf sie für sich eine "Strategie der Verweigerung der patriarchalen Strukturen". Diese Haltung äussert sich auch in ihrem Pseudonym, das ebenfalls "die phallokratische Namengebung im persönlichen Rahmen untergraben will" und provozieren soll.

In Karins Bildern werden tabuisierte weibliche Vorgänge wie Menstruation thematisiert und dargestellt. Weibliche Körperteile werden in einer prozesshaften, am Schluss nicht mehr in Einzelschritten nachvollziehbaren Darstellung gezeigt. So entstand ein melancholisch-erotischer Bilderzyklus. Ohne an irgendwelche kunsthistorischen Vorbilder anknüpfen zu wollen, schuf Karin leintuchgrosse Russ-Blut-Asche-Wachs-Bilder. Mich erinnert die Arbeitsweise teilweise an Miriam Cahn, was bei Karin Anarchia keine Epigonalgefühle hervorruft. Eher Freude darüber, dass es noch andere gibt, die ähnlich arbeiten. "Bei diesen Bildern bin

ich authentisch. Kann ich aber das, was ich am meisten verstecke und von Innen nach Aussen kehre, öffentlich zeigen?" Beim Betrachten befällt mich Beklemmung. Titel wie "Zugeschnürter Hals" oder "Luftanhalten" sprechen für sich. Die ausdrucksstarken Rot-Weiss-Schwarz-Bilder haben neben der aufrüttelnden aber auch eine beruhigende, schmerzstillende Ausstrahlung. "Hexistische Kräfte" der weiblichen Kunst? Rot-Weiss-Schwarz sind ursprünglich matriachale Farben des weiblichen Zyklus. Erst später wurden diese Farben leider auch vom Nationalsozialismus missbraucht.

Die ursprüngliche matriachale Kraft sollen die "Bilder Geschichten" und einige Pappmaché-Vulva-Darstellungen weitergeben, die in der Edition rot weiss schwarz (Rötzelstrasse 11, 8006 Zürich, Tel. 01/363 34 29) als Postkarten herausgekommen sind. In der Atelier-Ausstellung "Unmissverständlich Verständlich – gewaltige Frauengeschichten" zeigte Karin Anarchia Kunstobjek-

te die assoziativ jeweils zu jeder Vulva-Pappmaché-Stilisierung einen kritischen gesellschaftlichen Bezug aus der Lebensrealität bringen. Das Foto mit der verletzten Baumrinde "Erholungsgebiet Wald" soll ohne falsche Scham an die Vulva-Form erinnern. Mit dieser Serie reagiert Karin Anarchia auf ihre Weise auf gesellschaftliches Geschehen. Intimität und Öffentlichkeit werden dabei in Beziehung gesetzt.